

1.299



Stambul i. S.  $\frac{10}{11}$  15  
Kaiser-Fr.-Str. 32

Lieber Polyzier!

Ich weiss wirklich nicht, ob ich Ihnen einen Brief schuldig bin oder Sie nicht, aber ich will mich mal einschreiben, dass ich der Doktor sei und Ihnen einen Schreibbrief schreiben, ohne dass eine besondere Veranlassung vorläge. Man hört sich gern von einem Fremden.

Mir ist inzwischen etwas weniger Erfreuliches Begegnet. Es zeigte sich auf meiner Zunge ein kleines Schmerz, der mir schließlich bedenklich erschien. Der Arzt meinte, dass die Sache von einem scharfen unipolaren Zitterrost herkomme, an dem die Zunge viel sties, was aber nach der Meinung, dass ein Chemiker d. Sache prüfen müsse. Das geschah denn durch Herausnehmen eines Fleischstückchens, eine Prozedur, die eben so weh that wie die doppelte Nacht (trotz der angeblichen Anästhetisierung). Diesen saueren Bekleidungs hatte ich 8 Tage zu tragen, wobei ich nur Flüssiges u. dünne Breisiges geniessen und nur unverständlich sprechen konnte. Die mikroskopische Untersuchung erwies die Unschädlichkeit, und als dann die beiden Nächte je eine an einem Tage, um die Schmerzen etwas zu verdoppeln, herauszukommen, dann <sup>noch 8 Tage</sup> der Schmerz nur vermindert



Tapferkeit! Ich kann nicht leugnen, dass ich anfangs  
sehr besorgt vom Constantinopel war. Wie aber England  
ein Unternehmen wagen konnte, dessen Gelingen so the-  
wendig seinem und der <sup>gergen</sup> Welt den Europas größten und  
gefährlichsten Feind zum allergrößten Nutzen geworden  
wird, das begreife ich nach immer mehr. Und bei der festen  
Meinung, da H. Edward, Sir Edw. Grey, Armitage & tutti quanti  
ganz kluge Leute sein, resp. gewesen sein mögen, aber die  
wahre Ursache England das gründlichst verkannt haben,  
ist werden im Stillen manche Engländer auch so  
denken.

Beste Grüße von Haus zu Haus!

Stets Ihr

K. Wöldeke.